

men in die ewige Herrlichkeit versetzt werden. Demnach gehöret diese *παλιγγενεσία* nicht zu den vorhergehenden, sondern zu den folgenden Worten, die auf die glorreiche Zukunft Christi zum Gerichte zielen. Bey dieser Wiederbringung und Verneuerung aller Dinge, wovon aber die einmal verdammten Engel und Menschen ausgeschlossen sind, und woran nur die Auserwehlten Theil haben, wird des Menschen Sohn auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, und die Apostel und andere vorzügliche Heiligen werden gleichfals auf die ihnen angewiesenen Stühle sich setzen, und mit ihm die Welt richten. Hermann Witsius meinet, es würde durch die hier angeführten Worte Christi nichts anders angedeutet, als daß die Apostel eine besondere Würde vor andern, so wol im Reich der Gnaden, als auch der Herrlichkeit, haben solten, und solche Würde werde hier mit verblümten Worten beschrieben. Dis ist aber gewis sehr leicht geurttheilet. Man muß doch gleichwol auch wissen, worinnen ihre vorzügliche Ehre und Belohnung bestehen solle, und eben das saget hier unser Heiland. Bey der Stelle 1. Cor. VI, 2. 3. hält er dafür, es sey nicht nöthig, daß man die Worte des Apostels von dem jüngsten Tag verstehe, sondern von der Zeit, da die weltlichen Obrigkeiten und Richter zum Christenthum übergetreten: diese wären es, welche, nach dem Ausspruch des Apostels, die Welt richten würden, und solches Gericht der Heiligen über die Welt wäre um die Zeit, da der Kaiser Constantinus, der Grose, ein Christ worden, an- und hernach weiter fortgegangen. Wenn aber der Apostel ferner saget,
daß